

Das KroKi-Haus – wo sich Jugendhilfe und Psychosomatik treffen

Marc Kennerknecht & Johanna Kräske-Rawer

Psychoanalytische Familientherapie Nr. 46, 24 (1) 2023 73–83

<https://doi.org/10.30820/1616-8836-2023-1-73>

www.psychosozial-verlag.de/paft

Zusammenfassung: Der gemeinnützige Verein KroKi e. V. wurde im Jahr 2009 gegründet. Sein Ziel ist es, Projekte im Rahmen der psychosomatischen Behandlung von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen zu unterstützen. 2016 eröffnete KroKi eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung für chronisch kranke Kinder und Jugendliche in Gießen. Die Einrichtung bietet Platz für zwölf Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis 18 Jahren, die ganztags im KroKi-Haus leben. Ein 16-köpfiges multiprofessionelles Team, bestehend aus Sozialarbeitern, verschiedenen Therapeuten, einer Krankenschwester, einer Sekretärin, einer Köchin und verschiedenen Studenten, arbeitet dort, um den Bewohnern Unterstützung zu geben. Das Angebot des KroKi-Hauses richtet sich an Kinder und Jugendliche sowie junge Erwachsene mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus Typ 1, Asthma, chronisch-entzündlichen Magen-Darm-Erkrankungen, Autoimmunerkrankungen oder anderen seltenen, auch erblichen Erkrankungen mit chronischem Verlauf und weiteren psychosozialen Belastungen (z. B. Schulabsentismus). Im Frühjahr 2023 wird das KroKi-Haus sein Angebot um eine Schulungswohngruppe mit fünf Plätzen erweitern können. Das Angebot der Trainingswohngruppe KroKi richtet sich an junge Erwachsene. Das Aufnahmealter beträgt 18 Jahre, das Betreuungsalter liegt zwischen 18 und 21 Jahren. Die Bewohner kommen entweder aus der Haupteinrichtung KroKi-Haus oder aus anderen Einrichtungen.

Stichworte: Jugendhilfe, Psychosomatik, Psychoanalyse für Kinder und Jugendliche, KroKi-Haus

Die Idee, eine Jugendhilfeeinrichtung mit dem Schwerpunkt auf der Begleitung, Betreuung und Behandlung von chronischen körperlichen Erkrankungen, deren psychischen Komorbiditäten und weiteren psychosozialen Belastungen ins Leben zu rufen, erwuchs mehreren Ärzten und Psychotherapeuten vor dem Hintergrund klinischer Erfahrungen und Beobachtungen, welche mit jungen Patienten der Abteilung »Familienpsychosomatik« des UKGM gewonnen werden konnten:

- In vielen Fällen mussten die behandelnden Ärzte die Erfahrung machen, dass sich familiäre Beziehungsstrukturen der Patienten als dysfunktional bzw. durch die chronische Erkrankung als erheblich belastet bzw. überfordert erwiesen. Somit konnte das Familiensystem die Aufgaben der Betreuung nicht oder eben nicht mehr in ausreichendem Maße gewährleisten.
- Oftmals sind diese jungen Menschen dann aufgrund eines multi-problematischen bzw. durch die Erkrankung überforderten sozialen Umfeldes nicht in der Lage, Einsicht sowie Verständnis ihrer Erkrankung und deren Auswirkungen zu erlangen und somit in einer bewussten und aktiven, auf Selbstreflexion beruhenden Weise bei der Therapie mitzuwirken.
- Infolge innerpsychischer bzw. internalisierter psychischer Konflikte provozieren die Betroffenen, auch im Sinne der Eigengefährdung, unbewusst selbstgefährdende, teils sogar auch lebensbedrohliche Zustände. Nicht selten stehen Erziehungsberechtigte und zum Teil auch Ärzte, Therapeuten und Sozialarbeiter solchen Entwicklungen hilflos gegenüber, sodass eine stationäre Jugendhilfe- oder Jugendpsychiatrie- Maßnahme als einziges pädagogisch förderliches bzw. therapeutisches Setting unabdingbar ist.
- Eine zahlenmäßig ständig zunehmende Gruppe von Erkrankungen mit erheblichem Betreuungs- bzw. Behandlungsbedarf ist die der Somatisierungsstörungen, welche durch mehrere persistierende körperliche Beschwerden und den daraus resultierenden maladaptiven Gedanken, Gefühlen und Verhaltensweisen charakterisiert sind. Oftmals geschieht dies so massiv, dass ein weiterer Verbleib in der Familie nicht möglich ist, weil sowohl die schulische als auch die berufliche Qualifikation in Gefahr zu geraten droht.

Diese Idee wurde zunächst im Vorstand, dann auch mit den Mitgliedern des 2009 gegründeten KroKi-Vereins diskutiert, und schnell war man sich einig, dass der KroKi-Verein eine gGmbH gründen wird, die dann als Träger fungiert.

Nach einer langen Suche konnten 2015 geeignete, fast 1.000 Quadratmeter große Räumlichkeiten mit einer guten Verkehrsanbindung an das Universitätsklinikum Gießen gefunden werden: ein ehemaliger Lufthansa-Flugplatz mit militärischer Vergangenheit am Rande der Stadt Gießen. Die Eröffnung des Flughafengebäudes erfolgte im September 1927. 1935 übernahm die Wehrmacht das Areal und ab Ende des Zweiten Weltkrieges nutzten die Alliierten es als US-Standort. 2007 ging das Gelände in den Besitz der Bundesrepublik Deutschland über. Mit dem Erwerb des Areals

durch die Revikon GmbH im Jahr 2014 erfolgte die Entwicklung des Gesamtareals zu einem Wohn-, Gewerbe- und Industriegebiet.



Abbildung 1: Außenansicht

Bedingt durch die Flucht- und Migrationsbewegungen 2015 konnten die Räumlichkeiten erst im April 2016 bezogen und das KroKi-Haus auf dem Gelände »Alter Flughafen« in Gießen unter der Trägerschaft der KroKi-Haus gGmbH eröffnet werden.

Das Angebot des KroKi-Hauses richtet sich an Kinder und Jugendliche bzw. auch an junge Erwachsene mit chronischen Erkrankungen wie Diabetes mellitus Typ 1, Asthma, chronisch entzündlichen Magen-Darm-Erkrankungen, Autoimmunpathologien bzw. weiteren seltenen, auch hereditären Erkrankungen mit chronischem Verlauf und weiteren psychosozialen Belastungen (z.B. Schulabsentismus) (gemäß §§27 i. V.m. 34, 35a und i. V.m. §41 SGB VIII). Das Aufnahmealter liegt zwischen dem achten und 18. Lebensjahr. Vor dem Hintergrund der seelischen Erkrankung wird je nach Aufnahmeanfrage individuell entschieden, Ausnahmen sind nach Absprache mit der Heimaufsicht möglich.

Zunächst erfolgt eine Aufnahmeanfrage über Mitarbeiter des ASD des jeweils fallzuständigen Jugendamtes. Nach einem Vorstellungsgespräch in

Anwesenheit einer der Sorgeberechtigten und einer Fachkraft des Jugendamtes wird dann in der Regel ein Termin zum »Probewohnen« vereinbart – wonach dann eine Aufnahme erfolgen kann.

Die therapeutische Förderung basiert auf Konzepten und Erfahrungen der Familienpsychosomatik der Klinik für Kinderheilkunde und Jugendmedizin des Justus-Liebig-Universitätsklinikums Gießen-Marburg (PSOM). Neben tiefenpsychologisch fundierter Psychotherapie umfasst das therapeutische Angebot auch Ergotherapie, Kunsttherapie, Gruppen- bzw. Familientherapie.



Abbildung 2: Kunsttherapie

Die einzelnen Therapiebausteine werden dabei individuell und differenzialindikatorisch an den jeweiligen Bedarf angepasst. Die therapeutischen Angebote orientieren sich dabei an psychodynamischen bzw. tiefenpsychologischen Methoden. Die Einzelgespräche werden von einem analytischen Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten angeboten – ein Therapieraum steht zur Verfügung. Nach Absprache ist es auch möglich, einen niedergelassenen Therapeuten im Stadtgebiet zu konsultieren. Ziel der Therapie ist hierbei, dass der Bewohner des KroKi-Hauses die meist unbewussten Konflikte bzw. Ursachen und Zusammenhänge erkennt, die ihn immer wieder in unangenehme Situationen geraten lassen, sowie ein Verständnis der eigenen Erkrankung zu erlangen, woraufhin dann Wege und Möglichkeiten im Um-

gang erarbeitet werden können. Gruppentherapeutische Gespräche finden einmal in der Woche statt und werden von erfahrenen Pädagogen begleitet.

In der analytisch orientierten Gruppentherapie wird davon ausgegangen, dass psychische Störungen und ihre Auswirkungen in psychosomatischen Erkrankungen eine Folge von belastenden Erfahrungen sind, die der Einzelne nicht angemessen hat verarbeiten und integrieren können. Diese Konflikte, welche hinter den Symptomen liegen, zeigen sich auch im Umgang mit anderen Gruppenteilnehmern (Stichwort: Wiederholungszwang) und können dort zunächst wahrgenommen, dann aber verstanden und schließlich durchgearbeitet werden.

Die Familiengespräche finden nach Absprache und Vereinbarung mit den Eltern, Bewohnern und Jugendämtern in der Regel einmal monatlich statt und werden ebenfalls von einem weiteren Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten angeboten. Auch hier geht es darum, unbewusste Familiendynamiken bzw. Konflikte zu verstehen und durchzuarbeiten, so dass eine eventuelle Rückführung ermöglicht werden kann.

Für die Ergotherapie steht eine gut ausgerüstete Schreinerwerkstatt zur Verfügung. Ziel ist hier eine Steigerung der motorischen Fähigkeiten und infolgedessen wieder Freude am eigenen Körper mit all seinen vielfältigen Möglichkeiten erleben zu können.



Abbildung 3: Ergotherapie

Die ärztliche Betreuung wird durch niedergelassene Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin sowie durch die fallzuständigen Ambulanzen des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin des UKGM sichergestellt. Eine psychosomatische Versorgung erfolgt durch den Leiter des Bereiches der Kinder- und Familienpsychosomatik der oben genannten Kinderklinik. Hierüber finden ebenfalls Diagnostik bzw. Differenzialdiagnostik sowie gegebenenfalls die Erstellung bzw. Abstimmung einer medikamentösen Therapie statt. Die dabei anfallenden Kosten für die ärztliche Betreuung sind Leistungen der Krankenkasse.

In der alltäglichen pädagogisch-therapeutischen Zusammenarbeit steht den Kindern und Jugendlichen ein fester Bezugsbetreuer samt Vertretung zur Seite. Das KroKi-Haus bietet eine mögliche hausinterne Schulung an. Die Lehrer kommen von der Hans-Rettig-Schule des Gießener Uniklinikums.

Neben der Hans-Rettig-Schule kooperiert das KroKi-Haus auch mit der Abteilung Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie und der Neuropädiatrie. Ebenso kooperiert es, wie bereits erwähnt, mit dem Bereich Familienpsychosomatik des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen.

Weiterhin ist, indikationsabhängig und nah am Sitz der Einrichtung, eine enge Anbindung an die Spezialambulanzen des Zentrums für Kinderheilkunde und Jugendmedizin der Justus-Liebig-Universität Gießen und Marburg gewährleistet.

Ende 2022 konnte dann auch der Mietvertrag für unser neuestes Projekt »KroKi-Trainingswohnen« unterzeichnet werden: Das Angebot der Trainingswohngruppe KroKi richtet sich an junge Erwachsene (gemäß §41 SGB VIII). Das Aufnahmealter liegt bei 18 Jahren, das Betreuungsalter liegt zwischen 18 und 21 Jahren. Die Bewohner kommen entweder aus der Stammeinrichtung KroKi-Haus oder anderen Einrichtungen – Einzugsgebiet ist die gesamte Bundesrepublik. Zum einen steht das Projekt »KroKi-Trainingswohnen« jenen Bewohnern der Stammeinrichtung zur Verfügung, für die eine Verselbstständigung mit Umzug in eine eigene Wohnung ansteht, zum anderen stehen diese Plätze aber auch jungen Erwachsenen aus anderen, externen Formen der Jugendhilfe zur Verfügung.

Gerade vor dem Hintergrund einer chronischen Erkrankung, welche in sehr vielen Fällen von einer psychischen Komorbidität begleitet ist, und den immensen (Coping-)Anforderungen, die daraus erwachsen können, kann man gut verstehen, dass entstandene Sozialisationsdefizite länger brauchen, um nachzureifen. Dementsprechend richten sich die Bedarfe der Hilfen indi-

viduell und zielgerichtet an die jeweils zu fördernden bzw. nachzureifenden Strukturen. Die Trainingswohngruppe bietet Platz für fünf Bewohner und liegt über den Räumen der Stammeinrichtung. Sie verfügt über einen eigenen Zugang an der Kopfseite des Gebäudes. Die Wohngruppe verfügt über zwei Trainingswohneinheiten für jeweils zwei Bewohner, bestehend aus Schlafzimmer, Wohnküche und Bad. Eine Einheit ist für einen Bewohner konzipiert.

Die Bewohner übernehmen dabei die Versorgung ihrer Trainingswohneinheiten weitestgehend selbstständig. Unterstützung erhalten die Bewohner von den Pädagogen der Trainingswohngruppe. Unterstützung bedeutet hier vor allem eine Vorbereitung auf eine selbstständige Lebensführung sowie unterschiedlichste Formen sozialer Integration. Die Bewohner sollen befähigt werden, Frühwarnsysteme bei Dekompensation, sei dies psychischer oder physischer Natur, zu entwickeln und eine tragfähige, gefestigte Compliance zu Pädagogen und Therapeuten bzw. Ärzten zu etablieren.

Die Bewohner erhalten Unterstützung bei der Vermittlung und Begleitung von Schulabschlüssen und/oder Ausbildungen auf dem ersten oder zweiten Ausbildungsmarkt. Hier gibt es bereits, aufgrund der Zusammenarbeit mit der Primäreinrichtung, enge und verlässliche Kooperationen mit gesetzlichen Betreuern, Schul- und Ausbildungsstellen, Kliniken, Ambulanzen, Therapeuten und Behörden.

Zusätzliche Hilfs- oder Betreuungsangebote sind durchaus möglich und können optional und individuell verhandelt werden. Auch hier besteht die Möglichkeit, auf bereits vorhandene Ressourcen des KroKi-Hauses zurückgreifen zu können.

Voraussetzung für eine Aufnahme ist, dass die Bewohner morgens möglichst in der Lage sein sollten, selbstständig aufzustehen und ihren Alltagsverpflichtungen (Schule, Praktika, Ausbildung, Beruf) selbstständig nachkommen können. Es muss dabei berücksichtigt werden, dass dies ein Idealziel darstellt, welches unter Umständen noch erreicht werden muss, weil die notwendigen Ressourcen hierfür noch nicht ausreichend zur Verfügung stehen bzw. noch weiterer Stabilisierung bedürfen.

Die pädagogischen Mitarbeiter haben ihr Büro angrenzend an die Trainingswohngruppe. Die Betreuung erfolgt durch zwei Mitarbeiter an Werktagen in der Zeit von zwölf bis 20 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen findet keine Betreuung statt. In der Folge sollten die Bewohner möglichst morgens selbstständig aufstehen und ihren schulischen bzw. Ausbildungspflichten nachkommen können. Individuelle Sonderregelungen (z. B. morgendliches Wecken) können vereinbart werden.

Die Abrechnungen erfolgen auf der Grundlage des jeweils mit dem örtlichen Jugendamt verhandelten aktuellen Tagessatzes. Die Kostenträger sind die belegenden Jugendämter oder andere fallzuständige Sozialhilfeträger. Die Aufnahmeanfrage erfolgt auch hier über Mitarbeiter des ASD eines fallzuständigen Jugendamtes. Bei Aufnahmeanfragen, die nicht von Bewohnern der Stammeinrichtung gestellt werden, müssen ein oder gegebenenfalls mehrere Vorstellungsgespräche mit einem Mitarbeiter des Kostenträgers erfolgen. Auf Wunsch der jungen Erwachsenen kann auch eine Zusammenarbeit mit wichtigen Bezugspersonen stattfinden.

Ausschlusskriterien für eine Aufnahme sind akute Suizidalität, floride Psychose, Eigen- oder Fremdgefährdung sowie Schwangerschaft und keine ausreichende Mitwirkung an der Maßnahme. Am Ende der Maßnahme sollte dann die Verselbstständigung in eine eigene Wohnung stehen. Auch dieser Schritt wird dann gerne von den Mitarbeitern der Trainingswohngruppe begleitet.

Herausforderungen und Chancen aus Sicht der pädagogischen Leitung

Das doch sehr vielfältige Therapieangebot des KroKi-Hauses gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Traumata und ihre chronischen Krankheiten zu verarbeiten und zu akzeptieren. Unsere Hauptaufgabe ist es, die Kinder und Jugendlichen mit ihrer chronischen Krankheit, ihren Emotionen und ihren Ängsten zu unterstützen und sie zu stabilisieren. Eine intensive Elternarbeit ist hierbei essenziell wichtig und darf nicht in den Hintergrund rücken.

Wir arbeiten im KroKi-Haus mit dem Bezugsbetreuer-System: Jedes Kind und jeder Jugendliche hat einen festen Bezugsbetreuer, der sich intensiv um die pädagogischen Belange bemüht und auch einen stetigen Kontakt zu den Eltern pflegt. Neben der Familientherapie halten die pädagogische Leitung und auch die jeweiligen Bezugsbetreuer wöchentlich Kontakt zum Elternhaus. Sicher ist dies oftmals eine Herausforderung und teilweise nicht möglich, wenn es sich beispielsweise um geflüchtete Kinder oder Jugendliche handelt, die ihre Eltern verloren haben.

Es ist für Eltern kein leichter Schritt, ihre Kinder in eine Wohngruppe zu geben. Sie fühlen sich mitunter hilflos und haben oft das Gefühl, die Versorgung nicht geschafft zu haben. Die Wohngruppe stellt ein vorübergehendes oder auch ein dauerhaftes Zuhause dar. Eine Rückführung in die Familie ist, wenn möglich, immer wünschenswert. Diese wird in Absprache mit dem jeweiligen Jugendamt auch angestrebt. Die Kinder und Jugendlichen erleben im KroKi-Haus eine Gemeinschaft unter ihresgleichen. Sie sind nicht allein

mit ihrer Erkrankung, jeder hat sein »Päckchen« zu tragen. Sie lernen sich gegenseitig zu unterstützen und tauschen sich über ihre Erkrankungen und Ziele aus.

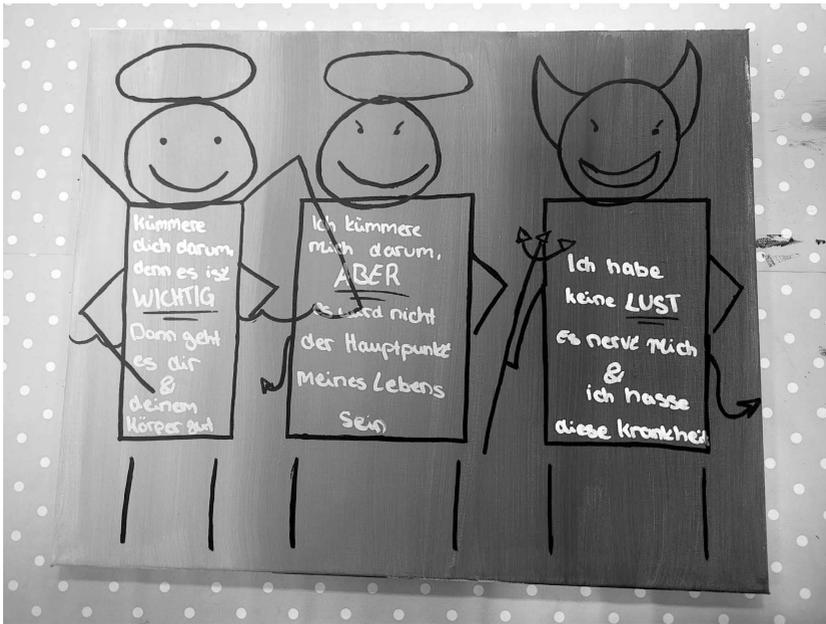


Abbildung 4: Werk einer Bewohnerin

Beim jährlichen Sommerfest – und auch darüber hinaus – halten viele Jugendliche, die das KroKi-Haus bereits verlassen haben, einen guten Kontakt zu den Betreuern und holen sich gerne auch immer wieder eine Bestätigung, dass sie ihr Leben weiterhin gut meistern. So bekommt man beispielsweise Abschlusszeugnisse, Führerscheine oder auch neue Ausbildungsstellen oder Arbeitsplätze präsentiert. Dies zeigt, wie wichtig und wertvoll die Arbeit ist und dass das KroKi-Haus, wie eingangs beschrieben, ein »Zuhause« ist.

Zukunftstechnisch gesehen, wäre es sicherlich hilfreich, neben dem KroKi-Trainingswohnen – am 1. April 2023 am Gießener Standort eröffnet – weitere KroKi-Häuser zu etablieren. Hier wäre es jedoch gerade im Hinblick auf jüngere Kinder mit einem höheren Betreuungsbedarf wünschenswert, wenn der Betreuungsschlüssel höher wäre und mehr medizinisches Fachpersonal eingestellt werden könnte. Ebenso sollte die medizinische Anbindung

an geeignete Krankenhäuser und Arztpraxen, wie zum jetzigen Zeitpunkt das UKGM, gegeben sein.

Zusammenfassend ist zu sagen, dass aus pädagogischer Sicht die körperliche und seelische Stabilität der betroffenen Kinder und Jugendlichen im Vordergrund steht. Die besondere Herausforderung besteht hier, besonders in der Zeit der Adoleszenz, in der Arbeit mit den Heranwachsenden und gegebenenfalls deren Elternhaus. Die Kommunikation mit Ärzten, Therapeuten, Jugendämtern, Kliniken, und anderen Organisationen darf dabei nie außer Acht gelassen werden.

Im KroKi-Haus werden junge chronisch kranke Menschen auf ihr Leben mit ihrer Krankheit mitten in der Gesellschaft vorbereitet. Dies ist eine große Chance, die wir als KroKi-Team gerne ermöglichen.

The KroKi House – where youth welfare and psychosomatics meet

Summary: The non-profit organization »KroKi e. V.« was founded in 2009. Its goal is to support projects in the context of the psychosomatic treatment for chronically ill children and juveniles. In 2016 KroKi opened a residential youth welfare facility for chronically ill children adolescents in Gießen. The facility offers space for 12 children and adolescents from eight till 18 years, who live full-time in the KroKi-house. A multiprofessional team of 16 consisting of social workers, various therapists, a nurse, a secretary, a cook and various students work there to bestow support for the residents. The offer of the KroKi-House is aimed at children and adolescents, as well as young adults, with chronic diseases such as diabetes mellitus type 1, asthma, chronic inflammatory gastrointestinal diseases, autoimmune pathologies, or other rare, also hereditary diseases with a chronic course and further psychosocial stress (e.g., truancy). In the spring of 2023, the KroKi House will be able to expand its offerings with a training residential group, which includes five places. The offer of the training residential group KroKi is directed to young adults. And the age of admission is 18 years, the age of care is between 18 and 21 years. The residents come either from the main facility KroKi-Haus or other facilities.

Keywords: youth welfare, psychosomatics, child psychoanalysis, KroKi-Haus

Biografische Notizen

Marc Kenmerknecht ist Diplom-Pädagoge und analytischer Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut. Von 2010 bis 2016 arbeitete er in eigener Praxis, später mit geflüchteten und traumatisierten Menschen in einem Frankfurter Traumazentrum sowie auf der Familienpsychosomatik des Universitätsklinikums Gießen. Seit April 2019 ist er Geschäftsführer des KroKi-Hauses.

Johanna Kräske-Rawer ist Medizinische Fachangestellte, Diplom-Sozialpädagogin und insoweit erfahrene Fachkraft (IseF). Von 2009 bis 2014 war sie in der ambulanten Erziehungshilfe beim Jugendamt Landkreis Gießen tätig, zwischen 2015 und 2016 im Kontext der anerkannten Notfallpflegestelle des Landkreises Gießen, von 2015 bis 2022 Verfahrensbeistand beim AG Wetzlar. Seit 2016 ist sie Angestellte im KroKi-Haus, seit 2019 dessen pädagogische Leitung.

Kontakt

Marc Kennerknecht
c/o KroKi-Haus gGmbH
Lilienthalstr. 4
35394 Gießen
E-Mail: m.kennerknecht@kroki-haus.de

Johanna Kräske-Rawer
c/o KroKi-Haus gGmbH
Lilienthalstr. 4
35394 Gießen
E-Mail: Johanna.kraeske-rawer@kroki-haus.de



Klaus Kokemoor

Von der Ohnmacht zur Handlungskompetenz Die Begleitung von Kindern mit herausforderndem Verhalten



2022 · 186 Seiten · Broschur
ISBN 978-3-8379-3145-7

»Ein Buch, das Mut macht und Lösungen dort aufzeigt, wo wir sie im Alltag am wenigsten vermuten. Dieses Buch gehört in die Grundausrüstung jeder Pädagogin und jedes Pädagogen.«

Dr. Dagmar Berwanger

Das Bild vom Kind mit herausforderndem Verhalten löst bei Eltern und Pädagog*innen Stress und ein Gefühl von Ohnmacht aus, gleichzeitig verschleiert es, was die Hintergründe für das Verhalten der Kinder sind. Mithilfe der Marte-Meo-Videomethode beschreibt Klaus Kokemoor anschaulich Szenen aus dem pädagogischen Alltag und bietet Eltern und pädagogischen Fachkräften so die Möglichkeit, das Kind in seinen individuellen Handlungs-, Kommunikations- und Spielweisen zu verstehen. Gleichzeitig werden die Erwachsenen dazu ermutigt, ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen und gezielt weiterzuentwickeln.

Klaus Kokemoor schlägt konkrete Handlungskonzepte vor, deren praktische Anwendung sich bewährt hat, den Entwicklungsbedürfnissen der Kinder sowie den Ressourcen der Fachkräfte und Eltern gerecht zu werden. Mit der Dienstbesprechung als pädagogischem Instrument benennt er ein Verfahren für Einrichtungen, mit dem kontinuierlich und gemeinsam an der Kompetenz der einzelnen Fachkräfte sowie des Teams gearbeitet werden kann.

Walltorstr. 10 · 35390 Gießen · Tel. 0641-969978-18 · Fax 0641-969978-19
bestellung@psychosozial-verlag.de · www.psychosozial-verlag.de